



Newsletter

der Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde

17. April 2024, Nr. 15/2024

WOKE UND WACH

Der Wahrheit auf der Spur

Liebe Freunde der Kirchgemeinde Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

Unter dem Vordach unserer Terrasse baut sich ein Rotschwänzchen-Paar ein Nest. In Bälde werden sie das Leben, das sie selber empfangen haben, weitergeben. Darauf bereiten sie sich ohne Pause vor. Sie fliegen mit atemberaubender Geschwindigkeit und ebensolcher Eleganz zwischen den Zweigen des Ahorns, des Ginkgo und der Buchenhecke hindurch, als ob es diese Hindernisse nicht gäbe, die ihnen aber den Schutz vor den Räubern gewähren, die schwerfälliger und langsamer sind als sie. Ohne Unterlass schaffen sie kleine Äste, Halme und gar Schafwolle von der nahen Weide herbei und bauen so ein warmes, sicheres Zuhause für sich und ihren Nachwuchs. Schutz vor Nachbars Katze!

In dieser wunderbaren Zeit (oh Wunder!) zwischen Ostern und Pfingsten machen wir uns Gedanken über die Zukunft unserer Kirche, ja vielleicht auch über unsere Familie und unsere Gesellschaft. Es ist etwas im Tun. Doch woran orientieren wir uns? Wonach richten sich unsere Gedanken aus? Machen wir uns zu viele Gedanken – oder die falschen? Wir können es kaum vermeiden; überall stossen wir auf fixfertige Antworten, auch auf Fragen, die wir gar nicht gestellt haben. Kluge Menschen bieten «woke» Lösungen auf komplexe Probleme an und meinen damit, dass eine besondere Wachsamkeit, die sie fahrlässig mit Bewusstseinsweiterung gleichsetzen, Bedingung für gesellschaftlichen Wandel zum Besseren sei. Mag ja sein, aber reicht das? Oder handelt es sich hier nicht vielleicht um die Katze, die unseren nächsten Ausflug vorzeitig beenden will?

Am vergangenen Sonntag (siehe unten) haben wir vom guten Hirten gehört, der für uns wacht. Das gefällt mir. Seien wir ehrlich: Wir können schon wachen, aber meistens passiert es uns wie den Jüngern Jesu im Garten von Gethsemane, die am Vorabend der Kreuzigung ihres Herrn wachen sollten, aber genau dann einschlafen, wenn sie wirklich gebraucht werden. Wir dürfen unsere Wachsamkeit nicht überschätzen. Näher an die Wahrheit kommen wir, wenn wir das Wachen dem überlassen, der uns nicht im Stich lässt. Aber ab und zu die Augen auf, das empfehle ich doch, besonders dann, wenn wir mit Nestbau beschäftigt sind.

Ich wünsche Ihnen eine elegante Woche.

Für die Kirchenpflege

Ihr, Fritz Weibel

RÜCKBLICK

Der gute Hirte

Kaum ein Bild aus der Bibel ist derart beliebt wie die Vorstellung, dass wir von Gott, dem guten Hirten beschützt, begleitet, getröstet und versorgt werden. Der Psalm 23 ist vermutlich der bekannteste der 150 poetischen Lieder und Gebete, die wir als Psalmen von Generation zu Generation weitergeben.



Leila Thöni hat in ihrer Predigt am vergangenen Sonntag sehr eindrucksvoll aufgezeigt, warum das so sein könnte. Wenn wir uns nur kurz in die Rolle des Lamms oder des Schafs hineindenken, so wird uns deutlich, wie verletzlich und bedürftig wir in jeder Hinsicht eigentlich sind – und wie kostbar die Gewissheit, gut geleitet und versorgt zu sein. Wir stellen fest, dass der Hirtenberuf trotz aller Entbehrungen heute für viele Menschen wieder an Attraktivität gewonnen hat. Warum ist das so? Ist es eine Antwort auf die moderne Welt, die sich so sehr von der Natur entfremdet hat? Oder steckt da mehr dahinter? Ich bin sicher, da steckt viel mehr dahinter. Aber was?

Gibt es eine Renaissance der selbstlosen Hingabe? Eine Wiederentdeckung des Du jenseits des Nutzens? Vielleicht. Wir können auf jeden Fall in die Richtung denken und handeln. Auch dazu ist Kirche da. P.S. Auf dem Bild hier fehlt der Hirte. Oder doch nicht?

AUSBLICK

Jubilate!

21. April, 10 Uhr, Kirche St. Martin

Gottesdienst für die ganze Familie mit Britta Pollmann und Esther Maria Meyer (Wort) sowie unter tatkräftiger Mitwirkung vieler Kinder und Jugendlicher: Wir jubilieren!

Julia Karaeva (Orgel)

Kollekte zugunsten der Jugendarbeit

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Anschliessend (wie immer) Kaffee, Tee, Herzlichkeit.

GEMEINDEENTWICKLUNG

Über den Informationsabend zur geplanten Fusion

Am vergangenen Donnerstag, 11. April 2024 hatten die Mitglieder der drei Kirchgemeinden (Oltingen-Wenslingen-Anwil, Rothenfluh sowie Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen) Gelegenheit, sich über die Fusionsabsichten zu orientieren und (kritische) Fragen zu stellen. Die Turnhalle Oltingen war gut gefüllt und die rege Teilnahme spiegelt die Wichtigkeit des anstehenden Entscheids, der am 5. Mai 2024 an den Versammlungen aller drei Kirchgemeinden zeitgleich gefällt wird.

Monika Wertmüller (Rothenfluh) hat in ihrer Präsentation aufgezeigt, wie es dazu gekommen ist, dass wir uns überhaupt über eine Fusion unterhalten, welche Schritte wir bereits hinter uns haben und was uns erwarten könnte. In der anschliessenden Podiumsdiskussion, die von Peter Jung (Leiter Stabsstelle Gemeindeentwicklung der Kantonalkirche) souverän moderiert wurde, kamen Chancen und Risiken zur Sprache. Auch der «Geist» wurde angesprochen, allerdings nur knapp, aber immerhin, denn Augenmerk der Diskussion blieben betriebswirtschaftliche Überlegungen. Auch das Publikum wollte mehrheitlich über Stellenprozente und Synergien reden, die zweifelsohne möglich wären, als über die Neubelebung der Kirchgemeinden – ob fusioniert oder nicht.

Genau das wird uns aber viel mehr beschäftigen als die Verteilung der Verwaltungsaufgaben. Wir stellen einmal mehr fest, wir Menschen haben nun halt den Hang, uns mit dem zu beschäftigen, was einfach erscheint und rasch sichtbare Resultate verspricht. Die schwierigen Aufgaben ohne schnelle Erfolge, die nicht so leicht auf Tabellen und Flipcharts belegt werden können, vertagen wir gern bis... ja, bis wann? Früher oder später werden wir uns den wirklich schwierigen Herausforderungen stellen müssen, den Aufgaben jenseits von Stellenprozenten und Statistiken. Dann wird es aber auch spannend und erst dann geht's wieder vorwärts.

FRITZ WEIBEL

AMTSWOCHEN

Bis 31. Mai

Pfarrer Martin Schmutz, 061 973 07 83

KONTAKT

Unterricht, Konfirmanden

Britta.Pollmannn@ref-kilchberg.ch

Kirchenpflege

Fritz Weibel, 079 430 23 79,

fritz.weibel@ref-kilchberg.ch

Sigristin

Sabine Mathä, 079 709 59 69

sabine.mathae@ref-kilchberg.ch

SEID NICHT TRÄGE IN DEM, WAS IHR TUN SOLLT. SEID BRENNEND IM GEIST. DIENT DEM HERRN.

RÖMER 12:11

ref-kilchberg.ch